

Nr. **236**
September 2020

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Vereinigung
Ja zum Leben
AZB – 3097 Liebefeld

Ja zum Leben



342 Kilometer
für das Leben

Geschöpfe

Liebe Leserinnen und Leser

Dieser Begriff beinhaltet die Aussage, dass etwas nicht zufällig aus dem Nichts nach und nach entstanden ist. Da jedes Werden Information voraussetzt und Information immer geistigen Ursprungs ist, bleibt die Schöpfungstheorie für viele Menschen ein absolut tragendes Fundament.

In der heutigen Gesellschaft haben Werte ihren festen Platz. Leider hat die Abkehr vom Glauben an eine höhere Instanz das Verantwortungsbewusstsein des Handelns zum Individuum verschoben. Oft glaubt der Mensch, er allein sei nur noch sich selber verantwortlich für all sein Tun und Lassen. Diese Haltung hat zu einer fatalen Entwicklung beigetragen, so dass das ungeborene Leben nur noch im eingeschränkten Mass geschützt werden kann. Die Folgen: Millionen ungeborener Menschen werden so dem Tod ausgeliefert. Allein in der Schweiz waren es 2019 9447 Abtreibungen. Mit anderen Worten; durchschnittlich jedes zehnte Kind wurde abgetrieben. Was mich in diesem Kontext verwundert, ist, dass andererseits viele Menschen aus ethischer und moralischer Überzeugung

sich mit grossem Eifer für die Rettung von Tieren und Pflanzen einsetzen, aber für das schützenswerteste Wesen, das ungeborene Kind, kein Herz mehr haben.

Leider ist es ein weiteres, böses Zeichen unserer Zeit, dass auch die Behörden nicht mehr gewillt sind die demokratischen Rechte und den Schutz der Bürger zu gewährleisten und den zerstörerischen Kräften Einhalt zu gebieten: Das heisst in unserem Fall, den Marsch fürs Läbe, zu gewähren.

Mit grosser Frustration nehmen wir zudem Kenntnis, dass auch der «Marsch fürs Läbe Träffe» vom 19. September im gate 27, in Winterthur abgesagt werden muss. Auch dieser Rauswurf ist ein Kniefall vor den negativen Kräften die in unserem Land zum Teil schon die Oberhand haben. Leider finden wir auch bei der Presse kaum Unterstützung den der Mainstream, also eine gewisse Mehrheit der Bürger, lässt leider wichtige Teile von Ethik und Moral hinter sich, zu Lasten getöteter Kinder. Ein trauriges Fazit!

Paul Gafner

Neu!

Neugestaltung unserer Homepage

Ja zum Leben

Besuchen Sie unsere neugestaltete, sehr schöne, neu konzipierte, Homepage unter folgendem Namen:

jazumleben.ch
hausuerikon.ch
hausamden.ch



Impressum

Ja zum Leben ist eine interkonfessionelle und überparteiliche Vereinigung zum Schutze des ungeborenen Menschen und für die Hilfe an die werdende Mutter.

- Offizielles Organ der schweizerischen Vereinigung Ja zum Leben, deutschsprachiger Teil
- Redaktionsadresse und Inserate: Ja zum Leben, Redaktion Postfach 37 5054 Kirchleerau-Moosleerau
- Abdruck erwünscht, aber nur mit Angabe der Quelle gestattet
- Abonnementspreis: jährlich Fr. 8.–
- Erscheint alle drei Monate
- Adressänderungen: an Sektionsadresse
- Gestaltung/Druck: www.jordibelp.ch
- Auflage: 40 000 Exemplare
- Die nächste Ausgabe des Bulletins Ja zum Leben erscheint Mitte Dezember 2020
- Redaktionsschluss: 9. November 2020
- www.ja-zum-leben.ch
- Titelbild: © AdobeStock

Unser regionales Hilfetelefon in Ihrer Nähe

Aargau.....	056 221 55 57
Basel.....	056 221 55 57
Bern.....	031 961 27 27
Freiburg.....	026 322 03 30
Genf.....	022 792 00 92
Glarus.....	079 521 41 50
Graubünden.....	071 352 27 27
Jura.....	032 422 26 26
Neuenburg.....	032 842 62 52
Oberwallis.....	027 923 40 40
Ostschweiz.....	071 352 27 27
Solothurn.....	032 622 50 92
Tessin.....	091 966 44 10
Wallis.....	027 322 12 02
Waadt.....	021 617 21 00
Zentralschweiz.....	041 370 00 10
Zürich.....	044 342 02 28
AGAPA.....	077 520 80 34

Deutsche Schweiz Hotline-Auskunfts- und Beratungsstelle für Menschen, die unter Missbrauch oder Schwangerschaftsverlust leiden.

Meine Tochter lebt – dank Ja zum Leben



© AdobeStock

«Alle Dunkelheit der Welt kann das Licht einer einzigen Kerze nicht auslöschen» – Zitat aus China.

Als ich vor 2 Jahren im Spital war und erfuhr, dass ich schwanger bin, war ich sehr verzweifelt und wusste nicht mehr weiter. Viele Fragen gingen durch meinen Kopf. Ich wusste nicht, ob ich das Kind überhaupt behalten konnte, da ich mich in einer finanziellen Notlage befand.

Die Schwangerschaft kam ungeplant während der schwierigsten Zeit meines Lebens: Ich hatte die Ausbildung noch nicht abgeschlossen und war beim RAV angemeldet. Der Kindsvater hatte mich verlassen und später erfuhr ich, dass er im Gefängnis sitzt. Ich hatte zahlreiche Schulden, bekam monatlich ein sehr niedriges Arbeitslosentagsgeld vom RAV und die Sozialhilfe hat mich nicht unterstützt, da ich die

Grundausbildung noch nicht abgeschlossen hatte und meine Eltern verpflichtet waren, mich finanziell zu unterstützen.

Meine Mutter hingegen war die einzige Person, die in der Familie berufstätig war, und musste alle Kosten alleine übernehmen. Deshalb hatten wir ein sehr knappes Einkommen in der Familie. Als ich meiner Kollegin von meiner schwierigen Situation erzählte, gab sie mir eine Adresse von Ja zum Leben, da sie als Spenderin die Kontaktdaten hatte. Ich habe dort angerufen und hatte ein Gespräch mit Frau Widmer, die mich ermutigte, dass ich es auch als alleinerziehende Mutter schaffen werde, ein Kind zu aufzuziehen.

Sie hat mich bei den vielen Fragen beraten und Ja zum Leben hat meine offenen Schulden bezahlt. Dank ihrer Hilfe war ich etwas vom finanziellen

Druck entlastet und konnte über die weitere Schwangerschaft nachdenken.

Ich entschied mich schlussendlich nach einer Untersuchung des Arztes, das Kind zu behalten, weil ich gesehen hatte, wie das Herz meines Babys schlug. Ich habe mein Baby geliebt und eine Abtreibung kam dann nicht mehr in Frage.

Während der Schwangerschaft hat mich Ja zum Leben finanziell sehr grosszügig unterstützt und Frau Widmer hatte ein offenes Ohr für meine Anliegen oder wenn ich jemanden zum Reden brauchte.

Als meine Tochter Victoria auf die Welt kam, war ich der glücklichste Mensch auf der Welt. Bis heute bereue ich meinen Entscheid nicht. Meine Tochter hat mich ermutigt, nochmals einen neuen Start im Leben zu wagen, deshalb habe ich mich darum bemüht, die Ausbildung abzuschliessen, und habe dann eine Lehrstelle gefunden und die abgebrochene Ausbildung als Kosmetikerin EFZ erfolgreich beendet.

Deshalb bedanke ich mich bei Ja zum Leben, insbesondere bei Frau Widmer, für ihre geleisteten Unterstützungen. Ich werde auch in Zukunft ihre Hilfe nie vergessen, weil sie für mich da war, als alle anderen ihre Hand zurückgehalten haben. Auch im Namen meiner Tochter bedanke ich mich herzlichst bei Ja zum Leben und verbleibe

*mit freundlichen Grüssen
Seraina und Victoria
(Namen zum Schutz der Mutter
geändert)*



© by_Katrin Schindler_pixelio.de

342 Kilometer für das Leben

Weder Hitze noch Starkregen, weder Müdigkeit noch Blasen an den Zehen, weder eine kaputte Kupplung des Begleitautos noch spontane Umwege über einen Stacheldrahtzaun konnte die Teilnehmenden der Pro-Life-Tour bei ihrem Fussmarsch durch vier Länder von ihrem Ziel abhalten, sich für das ungeborene Leben einzusetzen.

342 Kilometer durch Österreich, Liechtenstein, die Schweiz und Deutschland führte die jungen Lebensschützer ihr Weg innerhalb von drei Wochen. Gestartet wurde Ende Juli in Bregenz, über Vaduz und Zürich ging es bis zur Endstation in Freiburg.

In Österreich wurde die Pro-Life-Tour «erfunden» und schon über Jahrzehnte hinweg beinahe jährlich durchgeführt. Vor zwei Jahren wurde das erste Mal eine Pro-Life-Tour über zwei Länder gewagt, die sich dieses Jahr erstmals über vier Länder in drei Wochen erstreckt. Corona hätte dieser internationalen Premiere beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch mit grosser Kraftanstrengung konnten die Organisatoren die Tour dennoch durchführen.

Doch was ist die Pro-Life-Tour eigentlich? Jugendliche und junge Erwachsene laufen über mehrere Wochen täglich 20 bis 30 Kilometer, um auf den Le-

bensschutz, besonders das ungeborene Leben, aufmerksam zu machen. Sie verteilen Flyer, informieren an Infoständen zum Thema, veranstalten kleine oder grössere Demonstrationen, machen Passanten auf die Schutzwürdigkeit des ungeborenen Lebens aufmerksam und erleben Freundschaft und Gemeinschaft mit Gleichaltrigen. Übernachtet wird in den Unterkünften mit Schlafsack und Isomatte. Ein Begleitauto fährt das Gepäck und erleichtert so den Lebensschützern das Laufen etwas.

Auch wenn man nicht immer Zupruch erfährt, die Botschaft bleibt auch medial nicht ungehört. Immer mehr Berichte gab es zur Pro-Life-Tour. In Deutschland sogar ein (nicht ganz ausgewogener) Bericht in der ARD-Sendung Monitor.

Dabei steht eine Vielzahl an prominenten Unterstützern hinter dem Anliegen, dieses Jahr unter dem Motto: «Kinder schützen, Frauen unterstützen, Abtreibung überwinden.» Zahlreiche Vertreter und Bischöfe aus den verschiedenen Ländern und Konfessionen, unter anderem Kardinal Schönborn und sogar Papst Franziskus, entsandten in den letzten Jahren der Tour bisher ihre Unterstützungsschreiben und Grüsse. «Ich danke Ihnen allen sehr für Ihren offensichtlichen Einsatz für den unbedingten

Schutz des menschlichen Lebens» schreibt etwa der deutsche Jugendbischof Stefan Oster und schickt noch gleich eine Videobotschaft hinterher. Der Jugendbischof der Schweiz, Alain de Raemy, ermuntert zum Mithelfen: «Ja, das Leben ist lebenswert. Dazu braucht es aber ein klares und spürbares Ja der Mitmenschen, ja aller Mitmenschen. Pro Life heisst das einfach.»

Was motiviert die jungen Leute, die an manchen Tagen schon mal um 5 Uhr morgens aufstehen müssen, um sich anschliessend der Hitze oder einem Gewitterguss auszusetzen, an der Pro-Life-Tour teilzunehmen?

«Ich weiss, dass mein Einsatz für den Lebensschutz einen Unterschied macht», ist sich Kathi sicher.

Clemens und Christiane betonen, dass das eigentliche Ziel nicht die Unterkünfte am Abend sind, sondern der «Schutz des Lebens für Jung und Alt, geboren oder ungeboren, denn jedes Leben ist lebenswert!«.

Miriam, die schon mehrere Touren dabei ist, meint: «Die Entbehrungen, wie Schlafen auf dem Boden, Muskelkater, Sonnenbrand und Leben aus dem Koffer, nehme ich gerne in Kauf. Ich weiss, dass durch unseren Einsatz während dieser Wochen tausende Menschen



Für den Lebensschutz zu FUSS durch Europa Pro-Life-Tour 2020 in Corona-Zeiten

Im Zeitraum von 25. Juli bis 16. August fand die diesjährige Pro-Life-Tour statt. Sie wurde als Gemeinschaftsprojekt der Jugend für das Leben Österreich, Schweiz und Deutschland veranstaltet. Die Route führte über knapp 350 km von Bregenz (AT) über Vaduz (LI) und Zürich (CH) nach Freiburg im Breisgau (DE) – erstmalig führte die Tour durch vier Länder.



Zum Auftakt der Tour wurde ein riesiges Plakat über Vorarlbergs Autobahn enthüllt sowie ein Marsch fürs Leaba in Bregenz veranstaltet. Den Abschluss bildete eine Kundgebung vor dem Freiburger Münster. Beide Veranstaltungen wurden von Mitgliedern der Antifa gestört. Die Teilnehmende der Pro-Life-Tour liessen sich von den Gegendemonstranten aber nicht verunsichern und vertraten klar die Botschaft: in unserer Gesellschaft braucht es mehr Hilfe und Unterstützung für schwangere Frauen, nicht leichteren Zugang zu Abtreibung.



Aufgrund der teilweise rigorosen Corona-Schutzmassnahmen sah das Programm in diesem Jahr anders aus, als es die Teilnehmenden aus den Vorjahren kannten. Auf Vorträge in den jeweiligen Stationsorten sowie Infostände musste verzichtet werden. Dafür wurde der Fokus in diesem Jahr auf Informationsweitergabe im Briefkasten gelegt: während der gesamten Wegstrecke wurden Infopakete verteilt, die neben diversen Flyern einen Informationsbrief zur Arbeit der Jugend für das Leben sowie ein Plastikmodell eines 10 Wochen alten Embryos enthielten. Bereits während der Tour bekamen die Veranstalter für diese Pakete zahlreiche Rückmeldungen, sowohl positive als auch negative.

Inhaltlich lag der Fokus in diesem Jahr auf den Vätern. Diese werden in der Diskussion über Abtreibung häufig vergessen. Einerseits ist der Vater oft der entscheidende Faktor für oder gegen Abtreibung, andererseits wird der Wunsch des Vaters oft überhaupt nicht

berücksichtigt. Vielen Vätern wird gar nie gesagt, dass sie Kinder haben. Die Botschaft der Pro-Life-Tour ist klar: Ein Mann ist dazu gerufen, in einer schwierigen Schwangerschaftskonfliktsituation ein sicherer Rettungshafen für seine Partnerin und sein ungeborenes Kind zu sein. Die Teilnehmende sowie die Veranstalter wollen alle Männer dazu aufrufen und ermutigen, diese Rolle wahrzunehmen!

Besonders erfreulich war für die Veranstalter die Tatsache, dass ein grosser Teil der knapp 100 Teilnehmende zum ersten Mal dabei war. Die Pro-Life-Bewegung wächst! Und sie ist jung! Vor allem während der letzten Marsch-Tage stellten jugendliche Teilnehmende zwischen 13 und 19 Jahren die Mehrheit der Teilnehmer dar.

Eine detaillierte Schilderung der ganzen Tour finden Sie auf der Homepage unter:

<https://prolifetour.org/plt-blog-2020>

Die Veranstalter danken allen Unterstützern, die die Durchführung der Tour möglich machten. Die gesamte Tour wird durch Spenden finanziert. Wenn auch Sie Jugend für das Leben sowie Projekte wie die Pro-Life-Tour unterstützen möchten, melden Sie sich für mehr Infos unter info@prolifetour.org.

Manuela Steiner
(Jugend für das Leben Österreich)

erreicht werden und unschuldige Menschenleben gerettet werden können.»

Angekommen in Freiburg geht es zum Münsterplatz, wo zum Abschluss der Tour eine Kundgebung stattfindet. Auch Abtreibungsbefürworter haben

sich dort als Gegendemonstranten eingefunden. Das bringt die jungen Lebensschützer aber nicht davon ab, so gut sie können, für ihre Botschaft einzustehen. Es sind junge und strahlende Gesichter, die dort für das Leben und dessen Schutz werben. Es ist ihnen zu

wünschen, dass der Samen, den sie aussäen, bald aufgeht. Oder wie es Stefan auf den Punkt bringt: «Wenn wir durch unsere Tour nur eine einzige Abtreibung verhindern, dann war sie ein voller Erfolg.»

Es lohnt sich zu kämpfen

Die 37-jährige Angela hat trotz widriger Umstände ihren Sohn Niklas ins Leben begleitet. Die zweifache Mutter arbeitet als Erzieherin in einem Kinderhaus. Sie hat eine sehr schwierige Schwangerschaft durchgemacht, hat den Abtreibungsempfehlungen getrotzt und darf sich nun über ihr gesundes Kind freuen.

Ihre zweite Schwangerschaft war schwierig. Wie verlief sie?

Meine zweite Schwangerschaft war von Anfang an problematisch. Schon gleich zu Beginn hatte ich leichte Blutungen, da ich Zwillinge erwartete. Eines der beiden Kinder hat leider die 7. Schwangerschaftswoche nicht überstanden. Alles schien sich danach zu stabilisieren, bis ich in der 16. Woche ganz plötzlich einen Blasensprung hatte. Ich fuhr ins Krankenhaus, wo sie mich stationär behandelten und mir gleich unmissverständlich klarmachten, dass der Behandlungsschwerpunkt meiner Person galt und nicht dem Kind. Ich war ungefähr eine Woche im Krankenhaus, bevor ich wieder entlassen wurde, doch aufgrund eines erneuten Fruchtwasserabgangs war ich kurz darauf schon wieder zurück auf der Station. Nach der Entlassung mussten die Entzündungswerte unter Kontrolle bleiben, da durch den Riss in der Fruchtblase die Gefahr einer Infektion bestand, die mich sehr gefährdet hätte. Mein Mann und ich beschlossen, die Behandlung in einer Universitäts-Frauenklinik, die auf solche Fälle spezialisiert ist, fortzusetzen, auch wenn diese zwei Stunden von unserem Wohnort entfernt war. In der Uniklinik wurde ich in der 23. SSW stationär aufgenommen. Ich fühlte mich in der Klinik sehr gut aufgehoben. Weiterhin wurde mir jeden Tag Blut abgenommen und bei den geringsten Anzeichen von Veränderung in meinem Blut bekam ich eine

3-tägige Antibiotikabehandlung. Nach weiteren sechs Wochen, in der 29. SSW, setzten mittags plötzlich Wehen ein und mir war schnell klar, dass sich die Geburt unseres Sohnes nicht weiter würde aufhalten lassen. Niklas wurde nach weiteren Turbulenzen im Kreißaal per Notkaiserschnitt auf die Welt geholt. Mit einer Grösse von 37,5 cm und 1190 g Geburtsgewicht wurde er sofort auf der Neonatologie versorgt.

Wie waren die Ratschläge/Reaktionen der vielen Ärzte und Fachpersonen, denen Sie in dieser Zeit begegnet sind?

In der ersten Zeit haben mir die Ärzte wenig Hoffnung gemacht. Sie sagten wenig zur Welt kommen würde, dann mit Sicherheit schwer krank. Sie meinten, die Lunge würde sich durch das fehlende Fruchtwasser nicht entwickeln und er würde wahrscheinlich nie selbstständig atmen können. Der Riss in der Fruchtblase hingegen sei eine sehr grosse Gefahr für mich, da eine Infektion innerhalb weniger Stunden zu einer Sepsis führen und mich damit in Lebensgefahr bringen könnte. Sie

meinten, ich solle auch an mein erstes Kind denken und lieber einem Abbruch zustimmen, statt mich selbst zu gefährden.

Gab es Ärzte, die Sie darin bestärkt haben, das Kind zu bekommen?

Es gab eine Assistenzärztin, die einmal zu mir sagte, ich solle weiterhin auf ein Wunder vertrauen. Sie würde jedenfalls fest daran glauben, dass es Wunder gibt.

Hatten Sie Unterstützung von Ihrer Familie oder aus Ihrem Umfeld?

Meine Familie hat meinen Wunsch respektiert. Ich bin mir sicher, dass sie sich Sorgen gemacht haben, aber es gab niemanden, der versucht hat, mich davon zu überzeugen, dass eine Abtreibung besser wäre.

Welches war Ihre Motivation im Kampf um das Kind und was hat Ihnen die Kraft dazu gegeben?

Ich bin überzeugt davon, dass ich nicht das Recht habe, über Leben und Tod eines Menschen zu bestimmen. Kraft gegeben haben mir die innere Ge-



Bitte heraustrennen und an Verwandte, Freunde und Bekannte weitergeben

Rund um das Zyklusgeschehen

À propos du cycle féminin

Di tutto un po' sul ciclo

Das ProNFP-Bulletin bringt allerlei Wissenswertes und Aktuelles zur natürlichen Familienplanung – Informations précieuses et actuelles sur la PFN – Il bollettino ProPNF vi porterà notizie ed attualità sulla regolazione naturale.

Liebe Leserinnen und Leser

Vorab danken wir allen Teilnehmenden des Wettbewerbs ganz herzlich. Dieses Mal traf keine einzige 100% richtige Lösung ein. Trotzdem sollten inzwischen alle als Ermutigung einen Trostpreis erhalten haben.

Welches sind die richtigen Antworten:

- Zyklusbeobachtung ist nur für Frauen interessant: FALSCH! Die Männer sind ebenso gefordert.
- Bei der sympto-thermalen Methode gibt es eine 100% unfruchtbare zeit: RICHTIG! Während der etablierten Temperaturhochlage ist die Eireifung absolut sicher blockiert und ohne freigesetzte Eizelle ist eine Empfängnis absolut unmöglich (einzige, als richtig anzukreuzende Antwort).
- Bei der NFP braucht es immer einen Fieberthermometer: ist eben nur bedingt richtig, denn es gibt anerkannte Methoden, die ohne Aufwacht-empferaturmessung auskommen.

Für uns ist dies die Bestätigung, dass Informationsbedarf besteht und damit eine starke Ermutigung zum Weitergeben von zuverlässigen Angaben zur NFP. Denn nur wenn jede Frau ihren Zyklus kennen lernt, die verschiedenen fruchtbaren und unfruchtbaren Tage verlässlich zu unterscheiden vermag, hat ein Paar den grössten Nutzen.

Erneut danken wir Dr. med. Felix Küchler für seine Fortsetzung in Sachen «erwünschte Mutterschaft» in Afrika. Er erklärt auf anschauliche, einfache Art den Ablauf eines Zyklus: für die einen Repetition, für die anderen mit Spannung zu entdeckendes Neuland.

NFP sei zu kompliziert, zu aufwändig..., kann also definitiv nicht stimmen! Denn wenn einfache, ungebildete Frauen aus dem Busch in der Lage sind, ihren Zyklus bewusst zu erleben und richtige Schlüsse daraus zu ziehen, muss dies doch wohl auch in unseren Breitengraden mit obligatorischer Schulbildung möglich sein.

Wenn Sie Fragen haben, bitte fragen Sie uns oder andere Beraterinnen aus dem Adressteil.

Es ist wieder Herbst geworden: wir wünschen allen viel Freude an der farbigen Vielfalt der Natur und Begeisterung beim bewussten Leben mit dem Zyklus und grüssen Sie ganz herzlich.

Anne und Heinz Hürzeler

Chères lectrices, chers lecteurs

Nous tenons à remercier d'avance tous les participants au concours. Cette fois, personne n'a envoyé une solution 100% correcte. Néanmoins, toutes/ tous ont dû recevoir un prix de consolation en guise d'encouragement.

Quelles sont les bonnes réponses ?

- L'observation du cycle n'est intéressante que pour les femmes : FAUX ! Les hommes sont également impliqués.
- Avec la méthode sympto-thermique, il existe un temps 100% infertile: CORRECT ! Pendant la phase de haute température établie, la maturation d'un ovule est absolument bloquée, il ne peut donc y avoir une deuxième ovulation, et sans ovule libéré, une conception est absolument impossible (seule réponse entièrement correcte).
- Pour la PFN, un thermomètre clinique est toujours nécessaire : ce n'est que partiellement correct, car il existe des méthodes reconnues qui ne nécessitent pas de mesure de la température au réveil.

Pour nous, c'est une confirmation qu'il y a un besoin d'information et donc un encouragement fort à transmettre des informations fiables sur les PFN. Car un couple ne peut tirer le meilleur parti de la situation que si chaque femme connaît son cycle et est capable de distinguer de manière fiable les différents jours de fertilité et d'infertilité.

Une fois de plus, nous remercions le Dr. Felix Küchler pour la suite de son travail sur la question de la «maternité désirée» en Afrique. Il explique le déroulement d'un cycle de manière claire et simple: pour certains, c'est une répétition, pour d'autres, c'est un nouveau territoire à découvrir avec enthousiasme.

La PFN est trop compliquée, trop coûteuse...: des affirmations qui ne tiennent pas debout! Car si des femmes de la brousse, simples et sans formation, sont capables de vivre consciemment leur cycle et d'en tirer les bonnes conclusions, cela doit sûrement aussi être possible sous nos latitudes où la scolarité est obligatoire.

Si vous avez des questions, n'hésitez pas à nous les poser ou à les poser à d'autres conseillères/conseillers dont vous trouvez les coordonnées dans la liste d'adresses.

L'automne est revenu : nous vous souhaitons de profiter joyeusement de la diversité colorée de la nature et d'être remplis d'enthousiasme pour vivre consciemment avec vos cycles.

Chaleureuses salutations
Anne et Heinz Hürzeler

Cari lettori

Ringraziamo tutti i partecipanti al concorso in anticipo. Questa volta non è stata trovata una sola soluzione corretta al 100%. Tuttavia, tutti avrebbero dovuto ricevere un premio di consolazione come incoraggiamento.

Quali sono le risposte giuste?

- L'osservazione del ciclo è interessante solo per le donne: sbagliato! Anche gli uomini sono sfidati.
- Con il metodo sintotermico, c'è un tempo sterile al 100%: CORRETTO! Durante il periodo di alta temperatura stabilito, la maturazione dell'uovo viene bloccata con assoluta certezza e senza un uovo rilasciato, il concepimento è assolutamente impossibile (l'unica risposta da spuntare come corretta).
- In PNF è sempre necessario un termometro clinico: questo è solo in parte corretto, poiché esistono metodi riconosciuti che non richiedono una misurazione della temperatura.

Per noi, questa è la conferma che c'è bisogno di informazioni e quindi un forte incoraggiamento a trasmettere informazioni affidabili sul PNR. Dopotutto, una coppia avrà il massimo beneficio solo se ogni donna conosce il suo ciclo e sa distinguere in modo affidabile le varie giornate fertili da quelle sterili.

Ringraziamo ancora una volta il dottor Felix Küchler per il suo continuo lavoro sul tema della «desiderata maternità» in Africa. Spiega il corso di un ciclo in modo chiaro e semplice: per alcuni è la ripetizione, per altri è un territorio nuovo da scoprire con emozione.

La PNF è troppo complicata, troppo costosa ..., quindi non può essere vero! Perché se le donne semplici e ignoranti del bush sono in grado di vivere consapevolmente il loro ciclo e di trarne le giuste conclusioni, questo deve essere sicuramente possibile anche alle nostre latitudini con la scuola dell'obbligo.

Se avete domande, chiedete a noi o ad altri consulenti della sezione indirizzi.

L'autunno è tornato: auguriamo a tutti voi tanta gioia nella variopinta diversità della natura e l'entusiasmo nel vivere consapevolmente il ciclo, e vi inviamo i nostri più cordiali saluti.

Anne e Heinz Hürzeler

Herausgeber: Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 18, 8775 Luchsingen | **Redaktion:** Anne und Heinz Hürzeler, Telefon 055 643 24 44, info@nfp-schweiz.ch, PC 87-4431-6/CH78 0900 0000 8700 4431 6. (Zum Voraus herzlichen Dank für Ihre Spende, die die weitere Herausgabe dieses Bulletins ermöglicht.)

Mitverantwortlich: Dr. med. Nathan Hürzeler, Assistenzarzt | **Verantwortlich für Übersetzungen** ins Deutsche: Heinz Hürzeler, ins Französische: Anne Hürzeler, ins Italienische: Lucia Rovelli.

Haftungsausschluss: Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr bezüglich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Informationen. Haftungsansprüche gegen die Herausgeber wegen Schäden materieller oder immaterieller Art, welche aus dem Zugriff oder der Nutzung bzw. Nichtnutzung der veröffentlichten Informationen, durch Missbrauch der Verbindung oder durch technische Störungen entstanden sind, werden ausgeschlossen. Verweise und Links auf Webseiten Dritter liegen ausserhalb unseres Verantwortungsbereichs. Es wird jegliche Verantwortung für solche Webseiten abgelehnt, Zugriff und Nutzung derselben erfolgen auf eigene Gefahr der Nutzer.

EMPFÄNGNISREGELUNG FREILASSEND UND NATÜRLICH

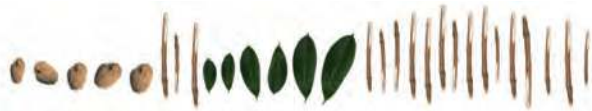
In der letzten Ausgabe habe ich das Ausbildungsprojekt «Maternité Désirée» in Afrika beschrieben. Eine Frage, die mir immer wieder gestellt wird: «Wollen denn die AfrikanerInnen wirklich weniger Kinder?». Die Antwort ist ein klares «Ja!». Vorbei sind die Zeiten, da viele Kinder Reichtum bedeuteten. Heute muss für Nahrung, Kleidung, Schule oder Gesundheitskosten viel Geld beschafft werden. Verhüten ist klar erwünscht, nur wissen die meisten Paare nicht, wie das geht.

Immer wieder stellen wir auch hier in Europa fest, dass die Kenntnisse über das Zyklusgeschehen sehr beschränkt sind. Kein Wunder, denn «Frau» kann nichts beobachten an ihrem Körper, wenn sie unter Hormonen steht, die eine Scheinschwangerschaft bewirken.

Den Zyklus beobachten

Was kann eine gesunde Frau im gebärfähigen Alter an ihrem Körper sehen und fühlen? Zunächst die Monatsblutung (Menstruation oder Mens). Diese dauert unterschiedlich lange, zwischen 2 und 7 Tage. Dann folgen wenige unfruchtbare Tage: die Scheide fühlt sich trocken an. Nun kommt die fruchtbare Zeit. Der Muttermund (Zervix) öffnet sich langsam. Ein cremiger Schleim kann erspürt werden. Dieses Sekret wird von Tag zu Tag flüssiger, durchsichtiger, fadenziehender und reichlicher. Das Maximum ist um den Eisprung (Ovulation) erreicht. Nun ist es in der Scheide feucht bis glitschig. Nach dem Eisprung wird es ziemlich abrupt wieder trocken: die ungefähr 14 Tage bis zur nächsten Mens sind unfruchtbar.

In Afrika visualisieren wir den Zyklus mit roten Steinen (Mens), trockenen Stäbchen (unfruchtbare Tage) und grünen Blättern (fruchtbare Tage). Der Hauptakzent der Ausbildung liegt auf der Selbstbeobachtung. Diese einfache didaktische Methode wäre auch hier für Frauen und Paare mit wenig Schulbildung passend (z.B. MigrantInnen).



Die fruchtbaren Tage

Das Ei lebt nur etwa 12 Stunden. Dennoch sprechen wir von einem «fruchtbaren Fenster», das 3 bis 5 Tage lang offen ist. Wieso? Weil die Spermien unter günstigen Bedingungen bis zu 5 Tage lang leben können. So ist es möglich, dass ungeschützter Sex z.B. 4 Tage vor der Ovulation zu einer Schwangerschaft führt.

Der Zeitabschnitt zwischen Mens und Ovulation ist sehr variabel. Er kann wenige Tage und bis zu 20 Tage lang dauern. Keine Frau kann im Voraus sagen, wann der Eisprung stattfinden wird. Einzig die Selbstbeobachtung gibt klare Auskunft. Die gut informierte und ohne künstliche Hormone lebende Frau kann schon mehrere Tage vor dem Eisprung die ersten Fruchtbarkeitszeichen erkennen und somit den Kinderwunsch steuern.

Wichtig ist es auch, sicher zu sein, dass die Ovulation stattgefunden hat. Da hilft das morgendliche Temperaturmessen, denn die Körpertemperatur steigt nach dem Eisprung um ein halbes Grad. Im ländlichen Afrika ist das Notieren einer «Fieberkurve» kaum möglich. Dafür haben die meisten Frauen eine feine Körperwahrnehmung.

Symptothermie ist sicher

In den letzten Jahrzehnten wurden die «symptothermalen» Methoden (Zeichen beobachten und Temperatur messen) verfeinert und bieten heute eine gleich hohe Sicherheit wie die Pille. Entscheidend ist das sorgfältige Erlernen der Selbstbeobachtung unter Anleitung durch eine erfahrene Frau. Einzelne digitale Hilfsmittel (Apps, Internet) taugen, viele leider nicht.

In Afrika ist natürliche Empfängnisregelung für Millionen Menschen, die keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben, die einzige Wahl. Das Programm «Maternité Désirée» ist vor allem deshalb so beliebt, weil es frei lässt und keine lästigen Nebenwirkungen hat. Im Westen wollen immer mehr junge Frauen kein Gift in Lebensmitteln oder Kosmetika und wenden sich pflanzlichen Heilmitteln zu. Gleichzeitig steigt auch das Interesse an natürlichen Verhütungsmethoden.

Wer sich mit uns aktiv dafür einsetzen will, dass mehr Frauen in Afrika und Europa ohne künstliche Hormone leben, schreibe mir bitte ein E-Mail. Danke für das Engagement.

Felix Küchler, felix.kuechler@maternitedesiree.org

RÉGULATION DES NAISSANCES LIBÉRATRICE ET NATURELLE

Dans le dernier numéro, j'ai décrit le projet de formation «Maternité Désirée» en Afrique. Une question qu'on me pose sans cesse : «Les Af-

ricains veulent-ils vraiment moins d'enfants ? La réponse est un «oui» clair. L'époque où de nombreux enfants étaient synonymes de richesse est révolue. Aujourd'hui, il faut réunir beaucoup d'argent pour la nourriture, les vêtements, l'école ou les soins de santé. La contraception est clairement souhaitée, mais la plupart des couples ne savent pas comment s'y prendre.

Nous constatons sans cesse, ici aussi en Europe, que la connaissance du cycle est très limitée. Pas étonnant, car la femme ne peut pas observer son corps lorsqu'elle est sous l'influence d'hormones qui provoquent une pseudo-grossesse.

Observer le cycle

Que peut voir et ressentir une femme en bonne santé en âge de procréer en son corps ? Tout d'abord, la menstruation (les règles). Elle dure plus ou moins longtemps, entre 2 et 7 jours. Puis suivent quelques jours d'infertilité : le vagin est sec ou ne présente plus d'écoulement de sang ou de glaire. Puis vient la phase fertile. Le col de l'utérus s'ouvre lentement. On peut sentir ou observer une glaire crémeuse. Cette sécrétion devient de jour en jour plus fluide, transparente, filiforme et abondante. Le maximum est atteint autour de l'ovulation. C'est alors que le vagin est humide et glissant. Après l'ovulation, il redevient assez brusquement sec, sans écoulements de glaire : les deux semaines environ qui se déroulent jusqu'à la prochaine menstruation sont infertiles.

En Afrique, nous visualisons le cycle avec des pierres rouges (menstruation), des bâtonnets secs (jours infertiles) et des feuilles vertes (jours fertiles). L'accent principal de la formation est basé sur l'auto-observation. Cette méthode didactique simple serait aussi destinée chez nous aux femmes et aux couples de formation scolaire courte (p. ex. immigrées).

Les jours fertiles

L'ovule ne vit qu'environ 12 heures. Néanmoins, on parle d'une «fenêtre fertile» qui est ouverte pendant 3 à 5 jours. Pourquoi ? Car les spermatozoïdes peuvent vivre jusqu'à 5 jours dans des conditions favorables. Il est donc possible que des rapports sexuels non protégés, par exemple 4 jours avant l'ovulation, conduisent à une grossesse.

La période entre la menstruation et l'ovulation est très variable. Elle peut durer de quelques jours à 20 jours. Aucune femme ne peut prédire quand l'ovulation aura lieu. Seule l'auto-observation donne des informations claires. Une femme bien informée qui vit sans hormones artificielles peut déjà reconnaître les premiers signes de fertilité plusieurs jours avant l'ovulation et ainsi réguler le désir d'enfant.

Il est également important de s'assurer que l'ovulation a bien eu lieu. La prise de température au réveil est utile à cet égard, car la température du corps augmente d'un demi-degré après l'ovulation. En l'Afrique rurale, il n'est guère possible de noter une «courbe de température». Mais la plupart des femmes ont une fine perception de leur corps.

La symptothermie est sûre

Au cours des dernières décennies, les méthodes «sympto-thermiques» (observation des signes et mesure de la température) ont été affinées et offrent désormais le même niveau élevé de sécurité que la pilule. Le facteur décisif est l'apprentissage minutieux de l'auto-observation sous la direction d'une femme expérimentée. Certaines aides numériques (applications, internet) valent quelque chose, mais beaucoup malheureusement pas.

En Afrique, la régulation naturelle des naissances est le seul choix possible pour des millions de personnes qui n'ont pas accès aux soins médicaux. Le programme «Maternité Désirée» est particulièrement populaire, car il laisse libre et n'a pas d'effets secondaires gênants. En Occident, de plus en plus de jeunes femmes ne veulent pas de poison dans la nourriture ou dans les cosmétiques et se tournent vers les remèdes à base de plantes. L'intérêt aux méthodes contraceptives naturelles s'accroît simultanément.

Si vous souhaitez vous joindre à nous pour travailler activement à faire en sorte que davantage de femmes en Afrique et en Europe vivent sans hormones artificielles, veuillez m'envoyer un courriel. Merci de votre engagement.

Felix Küchler, felix.kuechler@maternitedesiree.org

REGOLAMENTO DI CONCEZIONE RILASCIO E NATURALE

Nell'ultimo numero ho descritto il progetto di formazione «Maternité Désirée» in Africa. Una domanda che mi viene posta più volte: «Gli africani vogliono davvero meno bambini?». La risposta è un chiaro «Sì!». Sono finiti i tempi in cui molti bambini significavano ricchezza. Oggi si

devono raccogliere molti soldi per il cibo, l'abbigliamento, la scuola o l'assistenza sanitaria. La contraccezione è chiaramente desiderata, ma la maggior parte delle coppie non sa come fare.

Sempre più spesso scopriamo qui in Europa che la conoscenza del ciclo è molto limitata. Non c'è da stupirsi, perché la «donna» non può osservare nulla sul suo corpo quando è sotto l'influenza di ormoni che causano una falsa gravidanza.

In Africa visualizziamo il ciclo con pietre rosse (mestruazioni), bastoncini secchi (giorni non fertili) e foglie verdi (giorni fertili). L'accento principale della formazione è sull'auto-osservazione. Questo semplice metodo didattico sarebbe adatto anche per le donne e le coppie con poca istruzione (ad esempio i migranti).

Osservare il ciclo

Cosa può vedere e sentire sul suo corpo una donna sana in età fertile? Prima di tutto le mestruazioni (mestruazione o mestruazione). Questo dura per un periodo di tempo variabile, tra i 2 e i 7 giorni. Poi seguono alcuni giorni sterili: la vagina si sente secca. Ora arriva il periodo fertile. La cervice si apre lentamente. Si sente un muco cremoso. Questa secrezione diventa di giorno in giorno più fluida, trasparente, a tenuta di fili e abbondante. Il massimo si raggiunge intorno all'ovulazione. Ora è da umido a scivoloso nella vagina. Dopo l'ovulazione si asciuga di nuovo piuttosto bruscamente: i circa 14 giorni che mancano alla prossima mestruazione sono sterili.

In Africa, la concezione naturale è l'unica scelta per milioni di persone che non hanno accesso all'assistenza sanitaria. Il programma «Maternité Désirée» è particolarmente popolare perché ti lascia libero e non ha fastidiosi effetti collaterali. In Occidente, sempre più giovani donne non vogliono veleno nel cibo o nei cosmetici e si rivolgono ai rimedi a base di erbe. Allo stesso tempo, cresce anche l'interesse per i metodi contraccettivi naturali.

Chiunque voglia unirsi a noi nel lavorare attivamente per far sì che un numero maggiore di donne in Africa e in Europa viva senza ormoni artificiali, è pregato di inviarmi un'e-mail. Grazie per il vostro impegno.

I giorni fertili

L'uovo vive solo 12 ore circa. Tuttavia, si parla di una «finestra fertile» aperta da 3 a 5 giorni. Perché? Perché lo sperma può vivere fino a 5 giorni in condizioni favorevoli. Quindi è possibile che il sesso non protetto, per esempio 4 giorni prima dell'ovulazione, porti alla gravidanza.

Il periodo tra la mestruazione e l'ovulazione è molto variabile. Può durare alcuni giorni e fino a 20 giorni. Nessuna donna può prevedere quando avverrà l'ovulazione. Solo l'auto-osservazione fornisce informazioni chiare. Una donna ben informata che vive senza ormoni artificiali può riconoscere i primi segni di fertilità diversi giorni prima dell'ovulazione e quindi controllare il desiderio di avere figli.

È anche importante essere sicuri che l'ovulazione abbia avuto luogo. Prendere la temperatura al mattino aiuta in questo caso, poiché la temperatura corporea aumenta di mezzo grado dopo l'ovulazione. Nell'Africa rurale è quasi impossibile notare una «curva della febbre». Ma la maggior parte delle donne ha una buona percezione del corpo.

Symptothermia è sicuro

Negli ultimi decenni, i metodi «sintotermici» (osservazione dei segni e misurazione della temperatura) sono stati perfezionati e ora offrono lo stesso alto livello di sicurezza della pillola. Il fattore decisivo è l'attento apprendimento dell'auto-osservazione sotto la guida di una donna esperta. Alcuni ausili digitali (app, internet) sono adatti, ma molti purtroppo non lo sono.

Felix Küchler felix.kuechler@maternitedesiree.org

TEMPDROP – eine Beraterin erzählt

Als Symptothermal-Trainerin entdeckte ich Tempdrop, nachdem ich mehrere Jahre lang die symptothermale Therapie mit einem Standardbasalthermometer praktiziert hatte. Das passte mir gut, bis zu meinem ersten Jahr als Mutter, in dem meine Nächte sehr unregelmässig waren. Ich hatte grosse Schwierigkeiten, meine Temperaturen zu messen, ich war zu müde, um darüber nachzudenken. Selbst wenn ich darüber nachdachte, waren sie schwieriger zu interpretieren, da mein Schlaf ziemlich gestört war. Tempdrop kam genau zum richtigen Zeitpunkt (dank Heinz Hürzeler) und entlastete mich in meiner persönlichen Praxis der Symptothermie.

Ich stelle oft fest, dass die Temperaturmessung ein Punkt ist, der eine Reihe von Frauen und Paaren in Bezug auf die Methoden zur Beobachtung des



VERANSTALTUNGEN

26.9.20, 09.30 bis 17 Uhr

NER-Grundkurs als Tageskurs, 7130 Illanz
Referenten / Auskunft: Karin und Fabian Rappo, 079 576 97 68, karinfabian@myner.ch | Kursgeld CHF 250.00/ Paar, Einzelperson CHF 200.–, Vergünstigungen auf Anfrage

20.10./24.11./22.12.20 jeweils 19 bis 21 Uhr

NER-Grundkurs, 8750 Glarus | Referenten / Auskunft: Anne und Heinz Hürzeler, T 055 643 24 44, huerzele@active.ch | Kurskosten CHF 240.–/ Paar, CHF 180.– Einzelperson, nicht Verdienende 50 % Rabatt

22.10.20, 20.00

Conférence sur la régulation des naissances, | 1926 Fully, Salle de la Grande Garde, Rue de l'Église 54, bâtiment office du tourisme | Animateur : à définir | Renseignements et Inscriptions : tél. 027/306 24 25 ou 079/731 76 12, secretariat.avifa@gmail.com | Entrée libre

23.10.–25.10. und 6.11.–8.11.

teenSTAR-Ausbildung, Seminar Horw/LU, www.teenstar.ch | Auskunft: sekretariat@teenstar.ch / +41 79 770 18 80 | Kurskosten CHF 700.– (ohne Unterkunft), Studenten/ Lehrlinge CHF 600.–

14.11.20 10.00 – 16.00

XY-évolution, atelier sur la puberté pour garçon et papa, | 1926 Fully, Salle de la Grande Garde, Rue de l'Église 54, bâtiment office du tourisme | Animateur : Marc-André Mabillard | Renseignements et coordination : secretariat.avifa@gmail.com | Prix : CHF 80.– par duo / CHF 10.– réduction pour membres Avifa

21.11.20, 09.30 – 17.00

NER-Grundkurs als Tageskurs, 6330 Cham, | Referenten/Auskunft: Lisa und Rainer Barmet, T 041 780 95 33, lisarainer@myner.ch | Kursgeld CHF 250.–/ Paar, Einzelperson CHF 200.–, Vergünstigungen auf Anfrage

28.11.20, 10 bis 16 Uhr

enVie enCorps : un atelier mère & fille à découvrir, 1926 Fully | Animatrice : Marie-Claire Cajoux, 027/746 34 28, louis.cajoux@bluewin.ch | Prix : CHF 80.– par duo / CHF 10.– de réduction pour membres Avifa

31.12.20 9 bis 17 Uhr

NER-Grundkurs als Tageskurs, 8590 Romanshorn | Referenten: Kati und Walter Gabathuler, Angelika Suntinger, Einf. durch Dr. med. Mirjam Buschor | Auskunft: Kati und Walter Gabathuler, 071 855 55 03, walter.gabathuler@iner.org, Anmeldung obligatorisch, Einzelperson CHF 90.–, Paare CHF 130.–, INER-Mitglieder CHF 60.–, Studierende CHF 90.–

30.1.21, 09.30 bis 17 Uhr

NER-Grundkurs als Tageskurs, 8134 Adliswil | Referenten/Auskunft: Lisa und Rainer Barmet, 041 780 95 33, lisarainer@myner.ch | Kursgeld CHF 250.–/ Paar, Einzelperson CHF 200.–, Vergünstigungen auf Anfrage

6.3.21, 09.30 bis 17 Uhr

NER-Grundkurs als Tageskurs, 8620 Wetzikon | Referenten/Auskunft: Karin und Fabian Rappo, 079 576 97 68, karinfabian@myner.ch | Kursgeld CHF 250.–/ Paar, Einzelperson CHF 200.–, Vergünstigungen auf Anfrage

30.4.–2.5.21

35. Internationaler INER-Jubiläumskongress 2021 | Bad Blankenburg (Deutschland) | Bitte reservieren Sie diese Daten!

12.6.21, 09.30 bis 17 Uhr

NER-Grundkurs als Tageskurs, 6330 Cham | Referenten/Auskunft: Lisa und Rainer Barmet, T 041 780 95 33, lisarainer@myner.ch | Kursgeld CHF 250.–/ Paar, Einzelperson CHF 200.–, Vergünstigungen auf Anfrage

weiblichen Zyklus beunruhigt. Ich sehe Tempdrop daher als ein Werkzeug, das DAS ideale Hilfsmittel für all jene sein kann, die keinen regelmässigen Schlafrythmus haben, die schnell von kleinen Verschiebungen oder Störungen beeinflusst werden oder die einfach ihr Leben vereinfachen wollen. Ich freue mich daher, diese innovative Lösung entdeckt zu haben und sie auch anderen Frauen anbieten zu können. Ich denke, es wird dazu beitragen, das Publikum, das mit der sympto-thermalen Methode beginnt, zu erweitern.

TEMPDROP – une conseillère raconte

Formatrice en symptothermie, j'ai découvert Tempdrop après plusieurs années de pratique de la symptothermie avec un thermomètre basal standard. Ceci me convenait bien jusqu'à ma première année de maman,

NATÜRLICHE EMPFÄNGNISREGELUNG (NER) MIT ZERTIFIKAT

Kursart: Aufbaulehrgang / Referentenkurs, Veranstalter INER

Termine:

A1 – Freitag, 20.11.2020, 19–21.30 Uhr | A1 – Samstag, 21.11.2020, 9–18 Uhr
A2 – Freitag, 22.01.2021, 19–22 Uhr | A2 – Samstag, 23.01.2021, 9–18 Uhr
A3 – Freitag, 26.02.2021, 19–22 Uhr | A3 – Samstag, 27.02.2021, 9–18 Uhr
A4 – Freitag, 23.04.2021, 19–22 Uhr | A4 – Samstag, 24.04.2021, 9–18 Uhr
A5 – Freitag, 04.06.2021, 18–22 Uhr | A5 – Samstag, 05.06.2021, 9–22 Uhr
SPEZ – Samstag, 02.10.2021, 10–18 Uhr

Adresse: D-87448 Waltenhofen-Memhölz, Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg 68

Auskunft: Margret Weissenbach, Bleiche 49, A-6840 Götzis, Tel. 0043 5523 64600, margret.weissenbach@iner.org

Referent(en): Margret und Hubert Weissenbach, Kursleitung Elisabeth Rötzer, Abschlusswochenende

Besonderes: Anmeldung erforderlich / Voraussetzung sind Kenntnisse in der NER / Kurs-Flyer bitte anfordern / Seminarkosten: 450.– Einzelperson, 550.– Paare, inklusive Kursmaterial und drei Bücher Pflichtlektüre Das INER-Zertifikat, das mit der Prüfung erworben werden kann, ist an die Mitgliedschaft bei INER gebunden.

Unterkunft und Verpflegung (bei Bedarf bitte anmelden):

Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg 68, 87448 Waltenhofen-Memhölz, Tel +49 (0)8379 9204-0, Fax +49 (0)8379 9204-99, info@schoenstatt-memhoelz.de



**TEMPDROP –
Komfortabel und zuverlässig**

Tempdrop ist ein elektronisches Thermometer, der Störfaktoren zuverlässig ausfiltert, so dass eine auswertbare Temperaturkurve entsteht. Es kann bei der Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 18, 8775 Luchsingen, 055 643 24 44, info@nfp-schweiz.ch zum Preis von CHF 159.– mit Rechnung bezogen werden, auf Wunsch zahlbar in drei Monatsraten.

Tempdrop est un thermomètre électronique qui filtre de manière fiable les facteurs perturbateurs afin de générer une courbe de température exploitable. Il peut être obtenu auprès de la Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 18, 8775 Luchsingen, 055 643 24 44, info@nfp-schweiz.ch au prix de 159.– CHF (sur facture), payable en trois mensualités sur demande.

Tempdrop è un termometro elettronico che filtra in modo affidabile i fattori di disturbo in modo da generare una curva di temperatura valutabile. Può essere richiesto alla Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 18, 8775 Luchsingen, 055 643 24 44, info@nfp-schweiz.ch al prezzo di CHF 159.– con fattura, pagabile in tre rate mensili su richiesta.

pendant laquelle mes nuits étaient très entrecoupées. Je me suis retrouvée à avoir beaucoup de peine à prendre mes températures, trop fatiguée pour y penser. Même si j’y pensais, elles étaient plus difficiles à interpréter comme mon sommeil était passablement perturbé. Tempdrop est tombé à pic (merci infiniment à Heinz Hürzeler) et m’a soulagée dans ma pratique personnelle de la symptothermie. Je constate souvent que la prise de température est un point qui décourage ou inquiète un certain nombre de femmes et de couples par rapport aux méthodes d’observation du cycle féminin. Je vois donc Tempdrop comme un outil qui peut venir apporter le coup de pouce idéal pour toutes celles qui n’ont pas un rythme de sommeil régulier, qui sont vite influencées par de petits décalages ou perturbations ou qui souhaitent simplement se simplifier la vie. Je suis donc heureuse d’avoir découvert cette solution innovante et de pouvoir la proposer à d’autres femmes. Cela va, je pense, aider à élargir le public qui se lance dans la pratique de la symptothermie.

TEMPDROP – una consulente racconta

Come insegnante del metodo sintotermico, ho scoperto Tempdrop dopo diversi anni di pratica della terapia sintotermica con un termometro basale standard. Questo mi andava bene fino al mio primo anno da mamma, durante il quale le mie notti erano molto intermittenti. Mi sono trovata ad avere molti problemi a prendere le temperature, troppo stanca per pensarci. Anche se me ricordavo, le temperature erano, più difficili da interpretare perché il mio sonno era piuttosto disturbato. Tempdrop è arrivato al momento giusto (grazie a Heinz Hürzeler) e mi ha sollevato nella mia personale comprensione della sintomatologia.

Spesso trovo che prendere la temperatura sia un punto che scoraggia o preoccupa un certo numero di donne e di coppie per quanto riguarda i metodi di osservazione del ciclo femminile. Considero quindi Tempdrop come uno strumento in grado di fornire l’aiuto ideale per tutti coloro che non hanno un ritmo di sonno regolare, che sono rapidamente influenzati da piccoli turni o disturbi o che desiderano semplicemente semplificare la loro vita. Sono quindi felice di aver scoperto questa soluzione innovativa e di poterla offrire ad altre donne. Penso che aiuterà ad allargare il pubblico che sta iniziando a praticare la terapia sintotermica.

Justine Petten, formatrice holistique en symptothermie moderne, 1873 Val d’Illiez, 077 418 54 78

BERATUNGSSTELLEN

Symptothermale Methode nach Dr. Rötzer:

Institut für natürliche Empfängnisregelung Dr. Rötzer e.V. INER Schweiz und Liechtenstein, Koordination für alle Anfragen aus CH / FL
Walter und Kati Gabathuler, Mühletobelstrasse 63a, CH-9400 Rorschach, 071 855 55 03 kati.gabathuler@iner.org

Neue Kurse immer aktuell auf der Homepage www.iner.org

Weitere Beratungsstellen (symptothermal) (nach Postleitzahlen aufsteigend)

1132 Lully, Christine Bourgeois, ch. du Sécheron 8, 021 802 37 35, (Deutsch, Französisch, English), c.bourgeois@swissonline.ch

2504 Biel, Ingrid Edelmann-Schümperli, Schollstr. 31c, 032 342 37 10

3098 Köniz, Dr. med. Tatjana Barras-Kubski, Schlossstr. 15, 031 371 75 50 (français, deutsch, espagnol, English), t.barras@bluewin.ch

6436 Ried, Walburga Gwerder-Frangi, Stoostr. 9, 041 830 22 52

6900 Lugano, Lucia Rovelli, Via San Lorenzo 15, 091 921 02 91 (deutsch, italiano, français, English), lurov@bluewin.ch

8932 Mettmenstetten, Cornelia Lippuner, Güetli Rossau, 043 466 77 77

9425 Thal, Andrea Peter, Hofäckerenstr. 24, 071 888 06 15, andrea.peter-fink@bluewin.ch

Billings-Methode (nach PLZ aufsteigend)

1966 Ayent, Jérémie et Isabelle Parraudin, rte de la Croix de la Mission 17, 079 440 50 45, isajubin@bluewin.ch

2800 Delémont, Alette et Claude Freléchoz, rue des Traversins 26, 032 423 15 36, cfz@gmx.ch

6826 Riva San Vitale, Fabia e Giorgio Ferrari, Via Quiete, 091 648 15 40

AVIFA: méthode sympto-thermique du CLER Amour et Famille / France

1912 Leytron, Gema Mabilard, Rouatope 12, 027 306 66 08, gema.mabilard@bluewin.ch

1917 Leytron, Romaine Pellouchoud, imp. du Levant 21, 079 731 76 12, pellmab@bluewin.ch

1926 Fully, Anne-Catherine Pellouchoud, rue de la Poste 29, 079 297 85 73, pellouchoud.f@bluewin.ch

6900 Lugano, Anne-Bérénice Cattaneo, via Moncucco 39, 091 968 13 43

Personnes de contact:

GE : 1200 Genève: Béatrice et Emmanuel Cretin, vec.cre.ge@gmail.com

NE : 2013 Colombier : Dominique et Jean-Gabriel Tornay, 032 721 17 47, lestornay@bluewin.ch

TI : 6900 Lugano, Valérie Gianella, 076 228 95 22, valerie.gianella@gmail.com

Symptothermie Suisse

1700 Fribourg, 076 409 09 05 (répondeur), info@symptothermie-suisse.ch

1700 Fribourg, Elisabeth Longchamp Schneider, Grand-rue 54, 026 322 88 27, 079 305 29 40

1630 Bulle, Monique Oggier Huguenin, ch. de la Rêche 101, 076 421 83 00, monique.oggier@hotmail.com

1694 Chavannes-sous-Orsonnens, Cosette Oddin, 079 432 51 43, cosette.oddin@gmail.com

Sensiplan (Malteser Arbeitsgruppe NFP)

1000 Lausanne, Ronda Léchaire-Callahan, ch. de Verdonnet 20, 076 534 54 80/021 544 70 37 (français, English), symptoronda@gmail.com, www.eden-fertilite.org

1201 Genève, Lilian Spichtig, avenue des Tilleuls 15, 078 667 79 72, info@therapienaturelles.ch

1205 Genève, Nancy Caetano, 9, av. de Ste-Clotilde, 078 835 77 78, nancy.caetano@hotmail.com

2000 Neuchâtel, Rachel Sanchez, chez Nerys Centre Femmes, rue Saint-Honoré 2, 032 727 12 12 (secrétariat, 078 610 34 02 (direct), info@nerys-centre-femmes.ch www.cabinetdanggui.com

Autres méthodes

1000 Lausanne, Ronda Léchaire-Callahan, ch. de Verdonnet 20, 076 534 54 80/021 544 70 37 (français, English), symptoronda@gmail.com, www.eden-fertilite.org

1873 Val d’Illiez, Justine Petten, Formatrice holistique en symptothermie moderne, certifiée à l’Institut EDEN Fertilité de Lausanne, 077 418 54 78, feertilite@gmail.com, www.feertilite.ch

2000 Neuchâtel, Rachel Sanchez, chez Nerys Centre Femmes, rue Saint-Honoré 2, 032 727 12 12 (secrétariat) 078 610 34 02 (direct), info@nerys-centre-femmes.ch, www.cabinetdanggui.com

C.A.M.E.N.

6900 Lugano, Centro Metodi Naturali, Salita Chiattona 7, Segretariato : Sara Tedeschi, 6950 Tesserete, 091 943 24 69, Orari di apertura: giovedì dalle 14 alle 16, sabato dalle 9.30 alle 11.30

6900 Lugano, Lucia Rovelli, Via San Lorenzo 15, 091 921 02 91 (Deutsch, italiano, français, English), lurov@bluewin.ch

Ganzheitliche Fertilitätsberatung und Behandlung (alle zyklusbezogenen Methoden)

1470 Estavayer-le-Lac, Dr. med. Tatjana Barras-Kubski, La Pierre Blanche, 1470 Estavayer-le-Lac, 026 664 84 20 (français, espagnol) sowie

3098 Köniz, Schlossstrasse 15, 031 371 75 50 (Deutsch, English), t.barras@bluewin.ch www.cyclefeminin.ch

6900 Lugano, Dr. med. Raffaella Pingitore, Spez. Gynäkologie und Geburtshilfe (CH), Spez. operative Gynäkologie, konservative Infertilitätsbehandlungen, Via Moncucco 7, 091 923 38 18 (italiano, Deutsch, français), rpingitore@sunrise.ch

8590 Romanshorn, Dr. Josef Lingenhöle, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe FMH, spez. operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Bahnhofstrasse 16, 071 461 16 70, josef.lingehoele@hin.ch (NaPro Technology, Neo Fertility, Fertility Care, INER, Billings, Creighton Model, LAM, Sensiplan, Perle, TeenSTAR, Zyklus-Apps, ...)

GRATISWETTBEWERB

Auflösung des Gratiswettbewerbs in der letzten

Ausgabe: Richtig ist, dass es bei der sympho-thermalen Methode eine 100% unfruchtbare Zeit gibt: während der etablierten Temperaturhochlage bis zum Beginn der nächsten Regelblutung.

GLUSCHTIGE PREISE ZU GEWINNEN:

**10 x ein Stück Bio-Glarner-Alpkäse,
30 x 1 Tafel Aronia Schokolade kingnature**
(Werden aus den richtigen Einsendungen ausgelost.)

Zutreffendes ankreuzen und Talon einsenden:

Beratungsstelle für natürliche Empfängnisregelung, Postfach 18, 8775 Luchsingen ODER richtige Lösung mailen an info@nfp-schweiz.ch

Welche Aussage / n ist / sind richtig?

- Die Zeit der Regelblutung gehört zu den sicher unfruchtbaren Tagen.
- Beim Eisprung wird eine reife Eizelle frei gesetzt
- Ein Zyklus kann mehrere Monate dauern
- alle 3 Aussagen sind richtig

Wenn Sie einen Einzahlungsschein wünschen, bitte ankreuzen
(PC 87-4431-6, CH78 0900 0000 8700 4431 6)

Wenn Sie weitere Infos zur NFP wünschen, bitte ankreuzen

Absender:

Name / Vorname:

Strasse / Hausnummer:

PLZ / Ort:

E-Mail oder Telefon:

wisheit, dass alles gut werden kann und die Bewegungen meines Kindes, die ich deutlich spüren konnte. Als wollte mein Sohn mir damit sagen, dass er auch kämpfte.

Welche Rolle hat Ihr Glaube an Gott gespielt?

Mein Glaube war in dieser Zeit sehr wichtig für mich. Ich habe auf die Hilfe Gottes vertraut und darum gebetet, dass sein Wille geschehen möge. Ich war mir sicher: Solange mein Kind lebt, wird Gott mich beschützen. Ich hatte Gespräche mit dem Krankenhausseelsorger.

Wie ging es Niklas nach der Geburt?

Niklas wurde in der Klinik sofort intubiert, um die Atmung zu unterstützen. Doch schon bald atmete er selbstständig. Er nahm schnell an Gewicht zu und entwickelte sich sehr gut. Deshalb entschieden wir zusammen mit den Ärzten, Niklas in mein Heimatklinikum zu verlegen, damit ich wieder bei meiner Familie sein konnte. Leider gab es dann einen Rückschritt. Durch das schnelle Wachstum und die Gewichtszunahme war Niklas' Lunge nicht mehr in der Lage, den ganzen Körper ausreichend mit Sauerstoff zu versorgen. So benötigte er wieder eine Atemunterstützung. Das Trinken klappte auch nicht gut, weshalb wir einen Teil der Milch über eine Magensonde zuführten. Als er drei Monate alt war, wurde mein Sohn mit Überwachungsmonitor, Sauerstoff für den Notfall und Magensonde aus dem Krankenhaus entlassen. Als wir endlich zu Hause waren, verbesserte sich sein Zustand wieder. Niklas litt auch an grossen, beidseitigen Leistenhernien, die aber bald operativ geschlossen werden konnten.

Niklas ist nun 4 Jahre alt. Wie geht es ihm?

Niklas geht es bestens. Wenn er eine Erkältung bekommt, neigt er zu Bronchitis. Für sein Alter ist er weit entwickelt. Er bewegt sich gerne und viel, bastelt rum und versucht, alles zu schaffen, was sein grosser Bruder ihm vormacht – meist mit Erfolg. Er hat

Buchtipps



Wenn das Leben Kopf steht, wird alles gut? Zwei Frauen und ihre Schicksale kreuzen sich am Arbeitsplatz. Beide hoffen auf denselben Posten. Beide haben Träume von Lebensglück, Liebe und Erfüllung. Beide haben hochgesteckte Ziele in Bezug auf Familie, Beruf und Karriere. Aber nur eine kann den angepeilten besseren Job in der Redaktion ergattern. Die beiden Journalistinnen werden zu Konkurrentinnen. Beide haben den Eindruck, ihr Chef mache ihnen konkrete Hoffnungen.

Doch dann kommt alles anders. Alles! Denn da schiebt sich etwas dazwischen: ein Kind. Die Wirklichkeit verändert sich mit einem Schlag. Lisa erlebt das Gefühl, himmelhochjauchzend aus einem Schaumbad («Ich bin schwanger!») ins eiskalte Nordseewasser gestürzt zu sein. Denn ihr Freund, der Vater

des Kindes, will dieses Kind nicht, unter gar keinen Umständen. Er setzt Lisa massiv unter Druck. Sie fühlt nur noch eines: an allen vier Seiten von Käfigwänden umschlossen zu sein. Eine Achterbahn im Kampf um das verplante Leben und die Karriere setzt ein, ein Ringen an vielen Fronten, aber es wächst auch täglich die Liebe zu diesem kleinen neuen Wesen in ihrem Bauch. Gleichzeitig wird sie scheinbar komplett alleingelassen.

Ach, sie hatte doch so viele Sehnsüchte, und alles schien so wunderbar gut vereinbar (zumindest in der Theorie)! Doch das Leben spielt auf seiner eigenen Klaviatur, und darauf war die Protagonistin nicht vorbereitet. Sie muss sich entscheiden: Soll sie abtreiben, wie ihr Freund es von ihr verlangt? Oder steht sie zu ihrem ureigenen Bedürfnis, dieses Kind auszutragen und zur Welt zu bringen?

Alles wird gut, von Sonja Dengler

ISBN: 978-3-03848-180-5

Verlag, fontis

einen sehr starken Willen, der uns häufig auf die Probe stellt, aber ich sage mir immer wieder, dass es wohl auch dieser Kämpferwille war, der ihn gerettet hat.

Die Ärzte haben viele negative Prognosen gestellt. Ist eine davon eingetroffen?

Keine einzige!

Was möchten Sie weitergeben an Mütter bzw. schwangere Frauen, die sich mit einer ähnlichen Situation konfrontiert sehen?

Ich weiss, dass unsere Geschichte nicht alltäglich ist, und sicher hätte es auch anders enden können. Trotzdem möchte ich allen Müttern sagen, dass sie die Hoffnung nie aufgeben dürfen. Glaubt an euch und eure Kinder! Vertraut auf euer Herz und lasst euch zu nichts

drängen, wovon ihr nicht überzeugt seid. Betet das wird euch Kraft geben, egal was passiert.

Wie denken Sie 4 Jahre später über dieses Erlebnis?

Ich habe lange mit diesem Thema gekämpft und mir auch nach ungefähr einem Jahr einen Termin beim Chefarzt der Gynäkologie in meinem Heimatklinikum geben lassen, um alles aufzuarbeiten, was in der ersten Zeit nach dem Blasensprung schief gelaufen ist. Der Arzt hat Fehler eingeräumt und war sehr verständnisvoll. Das hat mir sehr geholfen, mit der Sache abzuschliessen. Ich bin aber davon überzeugt, dass ich unsere Geschichte nicht für mich behalten darf. Ich möchte Zeugnis ablegen für Gott und dafür, dass es sich lohnt, an das Leben zu glauben und dafür einzustehen.

Marsch fürs Läbe:

Spiessrutenlaufen, Rauswurf und nun?

In der letzten Ausgabe des «Ja zum Leben-Bulletins» konnten wir darüber informieren, warum der «Marsch fürs Läbe» vom 19. September 2020 als interne Veranstaltung im gate 27 in Winterthur zu planen war. Das Marschverbot des Zürcher Stadtrats, die Verzögerungen durch den Rekurs bis voraussichtlich Bundesgericht und die Unwägbarkeiten wegen der Corona-Krise führten dazu, dass sich das OK im Juni 2020 für ein Ausweichen nach Winterthur entschloss.

Wir dachten, dass das «Marsch fürs Läbe-Träffe 2020» im gate 27 eine gute Gelegenheit bietet, in einem ruhigeren Rahmen zusammenzukommen; ohne die steten Angriffe der Linksautonomen und die grossen Polizeiaufgebote. Das mit der erhofften ‚Ruhe‘ sollte sich jedoch bald als unrealistisch erweisen. Kaum war die Information über die Veranstaltung vom 19. September auf unserer Webseite, kursierten Aufrufe

der linksextremen Störer, den Anlass zu verhindern. Bei einer der Organisation der Trägerschaft hatte es am nächsten Tag einen Tierkadaver und Maden im Milchkasten.

Auch die Winterthurer Polizei wurde umgehend tätig: sie wandte sich an die Eigentümer des gate 27 mit der Frage, ob es nicht besser wäre, wegen den Drohungen auf den Anlass zu verzichten? Wir standen also in der Gefahr, nach kurzer Zeit schon wieder das Gastrecht zu verlieren.

Behinderung der Büroarbeit

Seit Juni 2020 torpedierten unsere «Freunde» vom gegnerischen Lager auch unsere Office-Arbeit. In kurzer Zeit haben sich hunderte von Personen unter Angabe falscher Daten für das «Marsch fürs Läbe-Träffe» angemeldet. Wegen den pseudofrommen Kommentaren liess sich vermuten, dass es sich bei den meisten dieser

Anmeldungen um Täuschungen handelt. Mit grossem Mehraufwand mussten nun unbekannte Adressen geprüft werden. Falsche E-Mail-Adressen, mühsame Abklärungen, ausbleibende Rückantworten und klärende Telefonate bewiesen dann den Verdacht, dass es sich um Störmanöver handelt. Schliesslich wurden die E-Mail-Adressen der Polizei übergeben mit dem Wunsch, bei den Gegnern etwas auf den Putz zu hauen.

Nach den Sommerferien starteten die Anarchisten eine neue Aktion: sie hängten Plakate in Winterthur auf, welche dazu aufriefen, das «Marsch fürs Läbe-Träffe» zu verhindern. In der Nachbarschaft der Familie, bei welcher das monatliche ‚Marsch fürs Läbe-Gebetstreffen‘ stattfindet, wurden zudem Flyer in die Briefkästen geworfen, welche zu sozialer Unruhe und Aktionen gegen den Marsch aufrufen.

Marsch fürs Läbe-Träffe

gate27 Winterthur, 19. September 2020, 14 Uhr

Marsch fürs Läbe wird auf die Strasse gestellt

MARSCH FÜRS LÄBE
MARCHE POUR LA VIE
MARCIA PER LA VITA

Bitte anmelden!
www.marschfuerslaebe.ch

Läbe für alli!

Schachzug der Winterthurer Polizei

An einer Sitzung mit dem OK Marsch fürs Läbe teilte die Winterthurer Polizei am 1. September mit, dass es sowohl in der Stadt Winterthur als auch im Internet eine grosse, linksextreme Mobilisierung gebe, um unsere Veranstaltung zu verhindern. Die Polizei rechne damit, dass sich am 19. September eine grosse Gruppe Gewaltbereiter zu einer unbewilligten Demo versammeln werde, welche um 12 Uhr im Stadthauspark ihren Anfang nehme. Diese Gruppierungen würden dann direkt in Richtung des nahe gelegenen gate27 ziehen. Die Polizei müsse das Konferenzzentrum folglich mit dem für Winterthur bisher grössten Polizeiaufgebot abriegeln. Das sei zum Schutz der Teilnehmerschaft von 300 Personen, die sich zum grossen Teil aus Familien mit Kindern zusammensetzt, nötig.

Nachdem die Polizei die Brisanz der Situation überaus bedrohlich geschildert hatte, hat sich die Geschäftsleitung des gate27 entschieden, den Veranstaltern das Gastrecht für das «Marsch fürs Läbe-Träffe» wieder zu entziehen.

Als OK bedauern wir diesen Entscheid ausserordentlich. Die Polizei war bestens im Stande, die heftigen linksextremen Angriffe im Verlauf der letzten Jahre in Zürich und Bern abzuwehren. Dies wäre auch 2020 in Winterthur möglich gewesen. Die Befürchtungen der Verantwortlichen des gate27 hinsichtlich etwaiger Gebäudeschäden und unangenehmer Einschränkungen ist zwar teilweise verständlich. Dennoch sind wir enttäuscht, dass Gewaltandrohungen von linksextremer Seite zu solchen Absagen führen.

Abbau des Rechtsstaats mit polizeilicher Hilfe

Eine kleine, links-anarchistische Minorität hat es geschafft, eine

Veranstaltung in einem privaten (!) Kongresszentrum zu stoppen. Der Anwalt des Vereins Marsch fürs Läbe wird nun prüfen, wie gegen die Verursacher der Verhinderung geklagt werden kann. Ebenfalls sollen die Qualität der präventiven Arbeit der Polizei und das für den 19. September vorgelegte Dispositiv unter die Lupe genommen werden. Es macht den Anschein, dass die Winterthurer Polizei nicht alles unternehmen hat, um das Marsch fürs Läbe-Träffe trotz heftigem Widerstand möglich zu machen.

Die Ordnungskräfte hätten z.B. Zugang gehabt zu hunderten von Namen der linksextremen Gegnerschaft. Die Zürcher Polizei hatte ja beim Marsch fürs Läbe 2019 ca. 175 Personen aus diesen Angreiferreihen eingekesselt und ihre Identität festgehalten. Es kam es zu etlichen Anzeigen, Verurteilungen und Bestrafungen. Schon beim Marsch fürs Läbe 2015 waren 100 Personen von der Zürcher Polizei verhaftet worden.

Zudem schickten wir vom OK den Ordnungskräften im Juli 2020 eine lange Liste mit Mail-Adressen von potenziellen Gegnern. Die Liste zeigte auf, von welchen Mailaccounts die hunderten von falschen Anmeldungen für den Anlass am 19. September übermittelt wurden. Auch einzelne Postadressen waren auf der Liste ersichtlich. Es wird somit abzuklären sein, wie die Polizei mit diesen Informationen umgegangen ist und welche präventive Abwehr entwickelt wurde.

Offenbar wollte die Winterthurer Polizei einfach den bequemeren Weg der Deeskalation gehen. Die Ordnungshüter müssen sich nun den Vorwurf gefallen lassen, das Erreichen der linksextremen Zielsetzung erst möglich gemacht zu haben. Das kommt einer

drastischen Einschränkung der Meinungsfreiheit gleich; und einer Kapitulation des Rechtsstaates vor kleinen linksextremen Gewalttätern.

Weiter marschieren!

Der Marsch steht nun auf der Strasse – wo er aber dank der Zürcher Stadtregerung ebenfalls nicht sein darf. Das OK wird prüfen, wie die Botschaft „fürs Läbe“, für die sich die Veranstalter einsetzen, dennoch an die Öffentlichkeit getragen werden kann. Wir werden uns nicht stoppen lassen! Wir kämpfen auch weiterhin und noch entschiedener für das Leben und das Wohl der Schwächsten, nämlich der ungeborenen Kinder – ganz gemäss der Präambel der Schweizer Bundesverfassung «Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen».

Von Daniel Regli, OK-Präsident

Nachrichten

Weltweit: 42.3 Millionen Abtreibungen im letzten Jahr!

Abtreibung ist weiterhin Todesursache Nr. 1! Laut der Weltstatistik gab es weltweit im letzten Jahr 42.3 Mio. Abtreibungen, ungeborene Kinder die nicht Leben durften!

In der Schweiz:

Auf 85'000 geborene Kinder wurden 10'457 ungeborene Kinder getötet! Die Spätabtreibungen nach der 22. Schwangerschaftswoche, ungeborene Kinder die lebensfähig wären, haben nun um 71% zugenommen! Darunter sind viele Babys mit Down-Syndrom!

*Pius Stössel
Ja zum Leben
Präsident Ostschweiz*



PRO LIFE

Wir wünschen jedem Baby ein glückliches Leben!

Setzen auch Sie ein Zeichen

und bekämpfen Sie die Finanzierung von Abtreibungen durch unsere Krankenkassenprämien!

Abtreibung tötet nicht nur das werdende Kind, das Gewissen aller Überlebenden ist davon betroffen: Mutter, Vater, Arzt, letztlich die ganze Gesellschaft!

Wir können diesen Krieg gegen unschuldige, ungeborene Kinder nicht länger stillschweigend hinnehmen!

Menschliches Leben schützen. Seit 1989.

prolife.ch | 0848 870 870



Ferien

Wallfahrten 2020 – neue Termine vorhanden:

www.wallfahrten.ch

Tel. 079 750 11 11 | www.gebete.ch

Neuerscheinungen des Myriam-Buches in italienischer und französischer Sprache (Bereits in 20 Sprachen und 31 Ländern erschienen)



Myriam, warum weinst Du?

Erlebnisbericht von betroffenen Frauen und Bericht von Ärzten über die psychischen Folgen der Abtreibung

Dieses Buch ist konzentrierte Erfahrung. Eine Fülle packender Erlebnisberichte und ergreifender Schicksale – lebensecht und authentisch. Dieser Band ist voll Wärme, Feingefühl und Menschlichkeit. Er klagt nicht an, sondern will aufklären, helfen und heilen. Jeder kann das Buch zur Hand nehmen ohne Vorbehalte und Befürchtungen. Es enthält auserlesene Farbfotos, die die unvergleichliche Zartheit, Schönheit und Würde des Menschen vor seiner Geburt widerspiegeln. Es belegt, dass das so unheimlich resistente Post-Abortion-Syndrom geheilt werden kann und es zeigt den Weg dazu auf.

Professor Dr. Hermann Schneider, Hamburg

Bestellcoupon

Stiftung Ja zum Leben

Postfach, 8730 Uznach

Tel. 055 280 3952, Fax 055 280 2936

Adresse des Bestellers

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Wohnort

Ich bestelle gegen Rechnung:

___ Ex. «Myriam, warum weinst Du?»

zum Preis vom Fr. 19.50, zuzügl.

Versandspesen, ab 5 Ex. 10% Rabatt

Gehen wie auf Wolken:

Schont Rücken und Gelenke
Ergonomische Wohlfühlschuhe
mit stossdämpfender Sohle,
gleitsicher und federleicht

Modell «Alma» CHF 83.–/Paar

Postversand mit Rechnung

portofrei ab 2 Paaren

Ergonomica, Anne + Heinz Hürzeler

Postfach 18, 8775 Luchsingen

055 643 24 44, huerzele@active.ch



ALMA
Farben

Introducing
Health+ech
10,000 healthier daily steps

Neu ALMA Navy



Kinderbildkalender 2021

Auch für 2021 können wir Ihnen wieder eine prächtige Ausgabe unseres Kalenders anbieten. Der Erlös kommt voll und ganz den Müttern in Not zugute.

Wir freuen uns, wenn Sie dem Kinderbildkalender wiederum einen Platz in Ihrem Heim reservieren, als Zeichen für den Platz, den «Ja zum Leben» allen Kindern – auch den zuerst unerwünschten – im Leben bereithalten möchte.

Übrigens: Der Kinderbildkalender eignet sich ausgezeichnet als Geschenk!

Für die Bestellung benutzen Sie bitte den Talon auf der Seite 12.

Wir danken Ihnen!

zu verkaufen

Jura Impressa F5050

(Jan 2015) Fr. 250, Kaffeefullautomat wenig gebraucht

Telefon: 031 761 32 92

Mit Ihrem **Kleininserat im Ja zum Leben** erreichen Sie 150 000 Leserinnen und Leser

	Fr. 20.–
	Fr. 25.–
	Fr. 30.–
	Fr. 35.–

mit Chiffre (Zuschlag Fr. 10.–)

Jede zusätzliche Zeile: + Fr. 5.–

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> zu verkaufen | <input type="checkbox"/> Kontakte |
| <input type="checkbox"/> gesucht | <input type="checkbox"/> Verschiedenes |
| <input type="checkbox"/> zu tauschen | <input type="checkbox"/> Ferien |
| <input type="checkbox"/> zu verschenken | <input type="checkbox"/> |

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____
 Datum, Unterschrift _____

Coupon einsenden an:
 Ja zum Leben, Redaktion
 Postfach 37, 5054 Kirchleerau-Moosleerau
 Tel. 056 222 22 15 / Fax 056 221 24 81
 Mail jzl@bluewin.ch

Helfen Sie mit bei der Verbreitung von Ja zum Leben!

Bestelltalon

- Senden Sie mir _____ Exemplare von Ja zum Leben zum Werben bei Freunden, Bekannten und Verwandten.
- Ich möchte Mitglied von Ja zum Leben werden. Bitte senden Sie mir weitere Unterlagen und Ihr Informationsbulletin.

Absender:

Bitte einsenden an Ihre Sektionsadresse (letzte Seite).

Kennen Sie das Volk der Uiguren?

Zugegeben, es braucht schon etwas Kenntnis der Weltgeographie, um zu wissen, was das für ein Volk ist und woher es stammt.

Uiguren sind eine turksprachige Ethnie, die ihren Siedlungsschwerpunkt im Gebiet des ehemaligen Turkestans hat, insbesondere im heutigen chinesischen Uigurischen Autonomiegebiet Xinjiang (Quelle: Wikipedia).

Falls Sie sich fragen, warum ich von den Uiguren spreche, kann ich es Ihnen sagen. Das Volk der Uiguren sieht sich seit Jahren einem systematischen Genozid durch die chinesische Regierung ausgesetzt, der momentan auch in Europa zum Thema wird, da u.a. Bilder von einem Internierungslager in China aufgetaucht sind.

Diktaturen verfügen über verschiedene Mittel, wenn Sie sich um die Wortwörtliche «Abschaffung» eines Volkes bemühen und ein Mittel davon ist, wie Sie unschwer erraten können: Abtreibung.

Eine Ärztin berichtet, wie sie während 20 (!) Jahren 500 bis 600 Operationen

durchgeführt hat, um Frauen empfängnisverhütende Methoden einzuprobieren, Sterilisationen durchzuführen und Abtreibungen durchzuführen. Die Geburtenrate bei den Uiguren fiel um 60%. Alles wurde unternommen, um die Uiguren an Anzahl zu reduzieren. Lebende Babys wurden nach der Geburt getötet oder weggeworfen. Alles in der Absicht, dem Volk der Uiguren Schaden zuzufügen.

Wenn Sie mich fragen, das ist schwer zu schlucken und angesichts dieser Not und Ungerechtigkeit frage ich mich einmal mehr: Was kann ich tun? Und einmal mehr erkenne ich: Nicht viel. Reden, teilen, überzeugen. Nachdenken: Diktaturen behelfen sich dem

Mittel der Abtreibung, um ein Volk zu vernichten. Was bedeutet das für mich und uns? Wie können wir verhindern, dass wir in der augenscheinlich momentan sicheren Schweiz auch in so eine Abwärtsspirale kommen. 10 000 Abtreibungen in der Schweiz allein im Jahre 2019. Braucht es nicht so viele Einwohner, um eine Stadt zu gründen?

Bleiben wir nicht still, melden wir uns! Zeigen wir Stärke für die, die es nicht können!

Herzlich

*Olivier Descloux
Präsident von JzL – Bern,
Fribourg, Solothurn*



Ja zum
Leben

Ja zum Leben Kanton Bern, Solothurn und Freiburg – deutschsprachiger Teil
Scheuermattweg 4, 3007 Bern
PC 30-15967-8, Tel. 031 961 26 44
office@ja-zum-leben-bern.ch
www.ja-zum-leben-bern.ch

Bestelltalon für Kinderbildkalender 2021

Ich bestelle zu den untenstehenden Preisen ____ Kalender
(Richtpreis Fr. 15.– pro Stück)

Name und Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Talon einsenden an: Schwanger – wir helfen, Scheuermattweg 4, 3007 Bern